

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 144 (1993)

Heft: 8

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland

Bundeswaldinventur: Aussagen für Baden-Württemberg

Forst und Holz 47 (1992) 13: 371–395

Die Datenerhebung zur deutschen Bundeswaldinventur erfolgte in den Jahren 1986/88. Der Abstand der systematisch verteilten Stichprobentrakte betrug in der Regel 4 km, wurde in einigen Bundesländern aber auf 2,83 km oder 2,0 km verringert. Ein Trakt ist ein Quadrat mit 150 m Seitenlänge und vier Probestflächen in den Eckpunkten. Auf den insgesamt 600 m Traktlinien erfolgten Erhebungen über Flächen, Flächenanteile, Schäden und Wege. Die Probestflächen dienten der Herleitung von Bestockungsdaten mittels Winkelzählproben (für Bäume ab 10 cm BHD) und in konzentrischen Probekreisen (für Bäume unter 10 cm BHD).

In Baden-Württemberg, mit einem auf 2 km Abstand verdichteten Stichprobennetz, wurden mit 13 189 Traktecken auf Holzboden insgesamt 98 445 Bäume ab 10 cm BHD erfasst sowie eine Linienlänge von gut 2000 km taxiert; die Waldfläche von total 1,35 Mio. ha wurde folglich ähnlich repräsentiert wie jene der Schweiz mit dem LFI. Die Autoren K. Karius, H. Stiefvater, W. Schöpfer, J. Hradetzky, P. Weidenbach und G. Mahler beschreiben einzelne Aspekte der Inventurergebnisse, die nachfolgend kurz besprochen werden. Dem interessierten Leser wird empfohlen, sich für die Einzelheiten an die Originalaufsätze zu halten.

Die gesamte Wirtschaftswaldfläche in Baden-Württemberg beträgt 1 352 636 ha; davon sind 23,5 % Staatswald, 38,8 % Körperschaftswald, 37,0 % Privatwald und 0,7 % Bundeswald.

Von der gesamten Wirtschaftswaldfläche entfallen 96,1 % auf den schlagweisen Hochwald, 3,5 % auf Plenterwald und 0,4 % auf Stockausschlagwälder (Mittel- und Niederwald). Der Plenterwald ist im Privatwald mit 5,5 % stärker vertreten als im Staats- und im Körperschaftswald (2,4 % respektive 2,2 %). Er weist nach Fläche 36 % Fichten, 35 % Tanne, 10 % übrige Nadelbäume und 19 % Laubbäume auf; standortsbedingt ist im Privatwald der Tannenanteil höher, der Laubbaumanteil tiefer als im Mittel.

Der Altersklassenaufbau ist im schlagweisen Hochwald weitgehend ausgeglichen. Defizite oder Flächenüberschüsse in einer Altersklasse werden durch benachbarte Altersklassen meistens kompensiert. Relativ stark untervertreten ist die I. Altersklasse (bis 20 Jahre), geringer sind es die V. und teilweise die III. Altersklasse. Die II. Altersklasse (21 bis 40 Jahre) ist stark, die IV. und die VI. Altersklasse sind geringfügig übervertreten. Bei den Baumarten dominiert im schlagweisen Hochwald die Fichte mit 46 % Flächenanteil (Privatwald sogar 56 %), 7 % entfallen auf Tanne, 8 % auf Föhre, 4 % auf übrige Nadelbäume, 19 % auf Buche, 6 % auf Eiche und 10 % auf übrige Laubbäume (nach Fläche total 65 % Nadelbäume und 35 % Laubbäume). Fichte ist in fast allen Altersklassen die wichtigste Baumart; ihr Anteil geht erst in den allerjüngsten Beständen (≥ 10 Jahre) tendenzmässig zurück. Tanne, Föhre, Buche und Eiche sind in den älteren Beständen deutlich stärker vertreten als in den jungen Beständen, wo andererseits die Douglasie eine zunehmende Bedeutung erlangt. Auf drei Vierteln der Fläche gibt es mehr als eine Baumart im Hauptbestand, auf einem Drittel der Fläche sogar drei oder mehr Hauptbaumarten. In Fichtenbeständen beträgt der Flächenanteil der Mischbaumarten aber nur auf 37 % der Fläche mehr als einen Zehntel; in von anderen Baumarten dominierten Mischbeständen sind es 49 bis 79 %. Auf Flächen, die insgesamt 77 % der I. Altersklasse entsprechen, wurde Vorausverjüngung festgestellt, ein wertvolles Potential für die natürliche Verjüngung. Vorausverjüngung gibt es vor allem unter Tanne und Buche, besonders häufig im Staatswald und am wenigsten (auf 59 % der Fläche der I. Altersklasse) im Privatwald.

Der Holzvorrat pro Hektar Wirtschaftswald ist mit 359 Vorratsfestmetern ausserordentlich hoch (im Privatwald sogar 382 Vfm/ha). Im schlagweisen Hochwald ist der Vorrat mit 362 Vfm/ha der höchste von allen deutschen Bundesländern (198 Vfm/ha bis 351 Vfm/ha in den übrigen sieben Bundesländern, Mittel 304 Vfm/ha).

Bei den Baumarten sind erwartungsgemäss die Vorratsanteile bei den Nadelbäumen höher, bei den Laubbäumen tiefer als die Flächenanteile: Fichte 51 %, Tanne 10 %, Föhre 7 %, übrige Nadelbäume 3 %, Buche

18%, Eiche 5%, übrige Laubbäume 6% (Nadelbäume 71%, Laubbäume 29%). Der Vorrat wird zusätzlich nach Sorten und Stärkeklassen aufgliedert. Ebenso gibt es detaillierte Informationen über Flächen, Vorräte und Altersklassenanteile der seltenen Baumarten für ganz Baden-Württemberg. Diese Information ist neu, denn der geringen Anteile wegen werden diese seltenen Baumarten bei der Forsteinrichtung in der Regel nicht getrennt erfasst.

Neben Flächen- und Bestockungsdaten lieferte die Bundeswaldinventur 1986/88 für Baden-Württemberg zahlreiche weitere Informationen, die allerdings meistens geringere Aussagekraft haben:

- die Tanne wird von allen Baumarten am stärksten verbissen; von den geschützten Tannen sind 23% verbissen, von den ungeschützten 43%;
- die Schältschäden sind gering, nur im Rotwild-Kerngebiet des Nordschwarzwaldes (45 000 ha) weisen 3,8% aller Bäume der I. Altersklasse neue, 32,5% respektive 26,7% aller Bäume der I. und II. Altersklasse alte Schältschäden auf;

- 27 600 ha oder 2% der Waldfläche sind eingezäunt;
- Rückeschäden gibt es an 11% aller Bäume mit BHD \geq 10 cm, sonstige Stammschäden (Fäll-, Sonnen-, Blitz-, Hagelschäden, Krebs) haben 12% aller Bäume;
- offensichtliche Pflegerückstände gibt es auf 4,7% der Fläche, vor allem in jüngeren Beständen; die Rückstände sind in Nadelbaumbeständen grösser als in Laubbaumbeständen, und sie sind im Staatswald mit 2,7% am geringsten, im Privatwald mit 7,4% am grössten;
- der Wald ist mit durchschnittlich 57 m³/ha Fahrwegen gut erschlossen, der öffentliche Wald mit rund 65 m³/ha besser als der Privatwald mit 44 m³/ha; die Maschinenwegdichte beträgt im Mittel 71 m³/ha.

Durch die ausführliche Darstellung der Auswertungs- und Interpretationsprobleme erhält die Bundeswaldinventur jene Transparenz, die der Aussenstehende braucht, um die grosse Datenfülle verstehen und die für ihn wichtigen Informationen richtig deuten zu können.

P. Bachmann

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Dr. René Badan

Anlässlich der Journée magistrale verlieh die ETH Lausanne am 11. Mai 1993 René Badan, Stadtoberförster von Lausanne, die Ehrendoktorwürde «en hommage à l'ingénieur forestier inlassable et enthousiaste et à son œuvre exemplaire de valorisation de la forêt et des rôles multiples qu'elle joue dans notre société». Die Rede des Geehrten ist in dieser Nummer der Zeitschrift abgedruckt.

Schweiz

WSL

Forum für Wissen, 26. Januar 1994

Waldwirtschaft im Gebirge – eine ökologische und ökonomische Herausforderung

Mehr noch als in den vergangenen Jahren wird das Forum für Wissen 1994 ein Forum des Dialogs sein. «Waldwirtschaft im Gebirge –

eine ökologische und ökonomische Herausforderung» heisst nächstes Jahr das Thema.

Neben Wissenschaftern der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) werden ein Vertreter des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft, der Direktor der Zentralstelle Waldwirtschaft, Urs Amstutz, und Kantonsoberrichter Fritz Marti aus Glarus die besonderen Probleme der Waldwirtschaft im Gebirge vorstellen. Die Wissenschaftler der WSL gehen dabei vor allem auf die Struktur und Ökologie der Gebirgswälder, forsttechnische Fragen und die Bedeutung des Gebirgswaldes als Erholungsgebiet ein.

Binding-Preis für vorbildliche Waldpflege

1988 an Giswil

Nachschau am 8. Juni 1993

Im Herbst 1988 hat die Bürgergemeinde Giswil mit dem Binding-Preis für vorbildliche Waldpflege eine Summe von rund 200 000 Franken erhalten. Preis und Geld sind gut angelegt, stellten Mitglieder von Kuratorium und Stiftungsrat anlässlich einer Nachschau und einem Besuch in Giswil fest.